

Marburger Zeitung

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
mit der Post täglich zugeföhrt monatlich . . . R. 2.40, vierteljährig . . . R. 7.20
mit der Post täglich zugeföhrt monatlich . . . R. 2.40, vierteljährig . . . R. 7.20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückerstattet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. M., Edmund-Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Verlagsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Tilsit, Weiden,
Münster, Mureck, Wilton, Pragerhof, W.-Jelitz, Rann
a. G., Roh-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Weiburg, Wölfermarkt, Wölfsbach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Sandberg, Gieselsdorf, Stainz, Schönlein,
Wollan, Wahrenberg, Gombitz, Triel.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
A. Payer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
R. Dudes Nachf., Wollzeile 16, Gaasenkeim u. Vogler, I., Schulstrasse
Nr. 11, Hub. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schäfer, I., Wollzeile 11
J. Rafael, I., Graben 28, Bod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 236

Marburg, Mittwoch den 17. Oktober 1917

57. Jahrg.

Italiener bei Bainsizza abgeschlagen.

Ein neuer Name.

Marburg, 16. Oktober.

Die Entwicklung der Zerfallserscheinungen und die innere Zerfahrenheit im Deutschen Nationalverbande, dieser stärksten parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes in Oesterreich, sind schon soweit gediehen, daß man wieder zu dem letzten äußerlichen Hilfsmittel greift, das man immer dann heranzog, wenn man im Volke jeden Kredit verloren hatte und die alten Männer durch neue Bekleidungsstücke neues Ansehen gewinnen wollten. So war es ja immer und mit Unmut gebenden wir der Namensveränderungen, in deren Mittelpunkt die Männer der einstigen Deutschen Volkspartei standen; vor jener Namensprägung und nach ihr gab es einen reichen Wechsel von Vereinigungsnamen und dieser Versuch, das Volk durch einen neuen Namen wieder zu beschwichtigen, wieder zu täuschen, soll nun in der Hoffnungslosigkeit des Nationalverbandes erneuert werden. Aber die Bevölkerung ist solcher Änderungen des Firmenstempels gründlich satt geworden; ihr handelt es sich nicht um den Namen, sondern um den Inhalt, nicht um das Wort, sondern um die Tat. Neue Männer verlangt sie, aber nicht neue Namen und wenn der alte saure Wein eine neue Etiquette erhält, ist seine Beschaffenheit keine bessere geworden. Der Name ist Rauch und Schall; der Verband möge heißen wie immer; seine Bedeutung liegt nur in der politischen Tatkraft der Männer, die er umschließt. Und an dieser Tatkraft hat der Verband jenen erschreckenden Mangel, der ihn und mit ihm unser Volk zu jener beschämenden Rolle verurteilte, unter der unsere Gegenwart leidet und unsere Zukunft leiden wird, wenn wir bei den kommenden allgemeinen Reichsratswahlen nicht nach neuen Männern, nach politisch stahlharten Charakteren greifen. Allerdings ist schon vieles verloren, was auch eine tatkräftigere deutsche Volksvertretung nicht mehr wird einbringen können; unsere jetzige Vertretung im Parlamente hat uns von der politisch-moralischen Höhe, auf der unser Volk in der ersten Zeit des Krieges stand, hinabgleiten lassen in die Rolle des dienstbaren Gegebenen, dem genommen wird, was er besaß, dem nirgends ein Dank erblickt, der nur Andank erntet, wo er von seinem Gute die reichsten Opfergaben läßt. Es ist wahrhaftig höchste Zeit, daß unsere „Volksvertreter“ im Deutschen Nationalverbande ihre Ämter zurücklegen in die Hände ihrer Wähler, damit von diesen neue Männer ins Parlament entsendet werden können, die nicht als Schwächlinge neben den Kramarsch, Klossatsch, Koroschek und Genossen, auch nicht als Schwächlinge gegenüber jenen Regierungsgewalten stehen, die unter dem Drucke jener Irredentisten dem Staat zu erhalten glauben durch Opfer auf Kosten der Deutschen. Solches tut uns not, aber nicht ein neuer Name, nicht neues vergebliches Taufwasser auf die Häupter der oft Getauften! Die jetzt die parlamentarische Bürgerkrone am Haupte tragen, sind nicht einmal imstande, in der Frage der Befestigung eines Amtsbienervpostens bestimmend einzugreifen; die großen nationalpolitischen Ereignisse raschen bei unseren Vertretern vorüber, ohne daß diese nur im Geringsten befragt würden; sie sind Pagoden im Tempel des neuen Kurzes. „Ver-einigung der Pagoden“ wäre für sie der richtige Name!

Widerstand gegen Wilsons Politik.

London, 14. Oktober. Eine vom Senator Weeks-Carolina geführte starke Gruppe des Senats ist in entschiedene Opposition gegen die endlose wirtschaftliche Inanspruchnahme der Union durch die anderen Entente-Staaten und gegen die allgemeine Belastung des wirtschaftlichen Lebens durch immer neue Rüstungen getreten.

Amerika „rettet“ die kleinen Nationen.

Amsterdam, 15. Oktober. Reuter meldet aus Washington: Oberst House wird nicht nach Europa gehen. Die Vereinigten Staaten wollen nicht in die Frage der geographischen Regelung nach dem Kriege verwickelt werden, sondern ihrem Kriegsziele, der Rettung der kleinen Nationen, folgen.

Wilson „proklamiert.“

W. Washington, 5. Oktober. (Reuter.) Präsident Wilson proklamiert den 24. Oktober zum Freiheitstage, an dem sich die Bevölkerung in allen Städten und Dörfern versammeln und untereinander und der Regierung

gegenüber verpflichten sollen, die Freiheitsanleihe mit allen Kräften zu unterstützen.

Die Beschlagnahme der Transportmittel.

N. Y. New-York, 15. Oktober. Einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus New-York, daß alle amerikanischen Schiffe von 2500 Tonnen und darüber, insgesamt 468 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 2,878.000 Tonnen unter Kontrolle der Regierung gestellt werden. Als nächste Maßnahme wird die Einforderung von Schiffen mit einem Tonnengehalt von 1500 bis 2500 erwartet. Weiters verlautet, daß die Regierung für Kriegsdauer auch die Eisenbahnen übernehmen wird.

Die russische Offensive 1918?

Nach Genfer Mitteilungen berichtet der „Matin“ aus Petersburg das Eintreffen einer ständigen englisch-amerikanischen Militärkommission in Petersburg zur Vorbereitung der Offensive 1918!

Der Sowjet „beschlagnahmt“ eine Goldsendung der Regierung.

Berlin, 15. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Laut Nachrichten finnischer Zeitungen wurde eine Goldsendung von sechs Millionen Rubel, die von der provisorischen Regierung nach England geschickt werden sollte, durch den Sowjet an der Grenze mit der Motivierung beschlagnahmt, die Regierung habe kein Recht, Gold aus dem Lande zu führen.

Sperrung des Zuganges nach Moskau.

Petersburg, 15. Oktober. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die Re-

gierung hat den Zugang nach Moskau allen Personen untersagt, die nicht durch dauernde Beschäftigung an die Stadt gebunden sind.

Rein Abgeordneter auf der Pariser Konferenz.

N. Y. Berlin, 15. Oktober. Nach einer Petersburger Meldung des „Journal d'Italia“ vom 10. d. wird an der Pariser Konferenz der Verbündeten kein russischer Abgeordneter teilnehmen.

Graf Frederiks in Freiheit gesetzt.

Der ehemalige Hausminister des Zaren, Graf Frederiks, ist gegen eine Kaution von 50.000 Rubel in Freiheit gesetzt worden.

Die Schweizer Neutralität gefährdet.

Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Der Militärkritiker des „Temps“ schreibt in Besprechung des Briefes des Schweizer Generals Wille, in dem dieser betont hatte, daß die Schweiz möglichst im nächsten Frühjahr in den Krieg hineingezogen werde, die Schweiz habe keineswegs eine Verletzung ihrer Neutralität zu befürchten (!); höchstens könnten Verproviantierungsangelegenheiten (Wah!) die Schweiz veranlassen, aus ihrer Neutralität herauszutreten.

Der Kampf um die Neutralität in Argentinien.

Aus Genf wird gemeldet: Der „Temps“ meldet aus Buenos Aires: Es besteht keine Aussicht auf Lösung der politischen Krise in Argentinien. Innerhalb der Regierung kam es in der Frage um Aufrechterhaltung der Neutralität zu schweren Konflikten. Die Aufständischen haben die Eisenbahngesellschaften aufgefordert, ihre Bedingungen innerhalb 24 Stunden anzugeben. Die Präsidenten der Kammer und des Senats haben dem Präsidenten der Republik nahegelegt, zu demissionieren.

Der polnische Regenthschaftsrat.

AB. Lublin, 15. Oktober. Der Generalgouverneur gibt bekannt, daß ein Handschreiben des Kaisers an den Erzbischof von Warschau, Rakowski, den Staatspräsidenten von Warschau, Lubomirski und den Gouverneur R. v. Drowski als Mitglieder des Regenthschaftsrates eingesetzt.

Kaiser Wilhelm in Konstantinopel.

AB. Konstantinopel, 15. Oktober. (Ag. Milli.) Kaiser Wilhelm ist heute mittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Sultan, dem Thronfolger und den übrigen Prinzen des kaiserlichen Hauses, dem Khedive, den diplomatischen Vertretern der Verbündeten und neutralen Ländern, sowie den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen. Nach überaus herzlichem Begrüßung fuhrn die beiden Monarchen, in deren Wagen auch der Kriegsminister General Enver-Pascha Platz genommen hatte, unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung nach dem Jildisch-Palast.

Innerpolitisches.

Der Staat.

Wir haben gestern mitgeteilt, daß der Deutsche Volksrat für Böhmen an den Abg. Pacher als Vorsitzenden der Deutschböhmisches Vereinigung drahllich die Anfrage gerichtet, was (im Hinblick auf die Geschenke an die Polen) den deutschen Abgeordneten für die gleiche Hilfeleistung fürs Budget zugeordnet wird. Der Schluß des Telegrammes lautete nach Blättermitteilungen:

„Wir sind der Ueberzeugung, daß die Deutschen in keiner Weise mehr die Aufgaben haben, sich weiterhin für den Staat zu opfern, ohne der Verwirklichung ihrer Lebensfragen näher zu kommen.“

Dr. Titta, Vorsitzender des Deutschen Volksrates für Böhmen.

Militärbehörden und Parlament.

Das Kriegsministerium hat angeordnet: Ueber alle Vorfälle, die von militärischer, politischer oder parlamentarischer Bedeutung sind, die voranschließlich Gegenstand einer Interpellation sein könnten, sind von den Militärbehörden drahlliche Verständigungen an den Landesverteidigungsminister gelangen zu lassen. Besonders dringlich sind solche Verständigungen zur Zeit der Tagung der Parlamente.

Forderungen der Staatsangestellten.

Der vom Staatsangestelltenausschuß zur Vorbereitung der Notstandsaufnahmen für die Staatsbeamten und Staatsbediensteten eingesetzte Unterausschuß trat heute nachmittags zusammen, um mit den Vertretern der Organisationen eine Aussprache zu pflegen. Die Wünsche der Vertreter der Beamenschaft und Staatsdiener laufen in der Hauptsache auf die Gewährung eines Aufschlagsbetrages für Kleider und Bekleidung in der Höhe von 1500 K. hinaus. Bei Verheirateten außerdem 200 K. für jedes Familienmitglied. Mit Rücksicht auf die Steigerung der Lebensmittelpreise müßte eine mindestens hundertprozentige Zulage zum Gehalt und zur Aktivitätszulage als Teuerungszulage gewährt werden.

Der Flottenkampf bei Oesel.

Die Niederlämpfung und Landung.

AB. Berlin, 15. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: Ueber die Besetzung der Insel Oesel wird hinsichtlich der Seestreitkräfte zusammenfassend bekanntgegeben: Zur Landung eines Armeeteiles auf Oesel wurden bei Tagesanbruch am 12. Oktober von der Seestreitkraft unter Befehl des Vizeadmirals Erhard Schmidt die russischen Besetzungen in der Tagabacht und in Doelssund unter Feuer genommen, schnell niedergelämpft und gleichzeitig von den Torpedobootflottillen und Motorbooten ein Vortrupp überraschend ans Land geworfen. Ihm folgten bald größere, auf Truppentransportdampfer herbeigeführte Truppenmassen, mit deren Unterstützung in kurzer Zeit ein Brückenkopf geschaffen war. Zur Unterstützung der Landung in der Tagabacht wurden von anderen Teilen der Flotte die Besetzungen Zerel und Rikond unter Feuer genommen. Um 7 Uhr morgens waren auch bei Pomerort die ersten Truppen gelandet. Nach dem Falle der Küstenbatterien von

Rundsort und Nienast wurden auch die Strandbatterien von Kap Tassri und der Insel Dagö durch die Schiffsgechüße niedergelämpft und die Durchfahrt durch den Soellund zwischen Dagö und Oesel wurde erzwungen. Teile unserer Seestreitkräfte drangen in die Gewässer von Rasan—Wid ein und vertreiben die russischen Zerstörer gegen Moon-sund. Zur schnellen Einleitung des Erfolges trugen neben den U-Booten und der Fliegeraufklärungen, die Minenjuch- und rammerbände hervorragend bei. Ihnen ist es zu danken, daß in kurzer Zeit der Weg durch das russische Minenfeld geschaffen wurde. Am 14. Oktober entwickelte sich um Rasan—Wid ein ernstes für uns erfolgreich verlaufendes Gefecht, wobei die russischen Streitkräfte wieder zurückgedrängt wurden. Hierbei wurde der große russische Torpedobootzerstörer „Grom“ genommen und acht Mann seiner Besatzung gefangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

Hoftrauer. Auf a. h. Anordnung wird für weiland Philipp Herzog von Württemberg die Hoftrauer durch zwölf Tage getragen.

Rücktritt. Der Präsident des I. I. öster-reichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds für die bewaffnete Macht, Graf Max Widenburg, ist aus Gesundheitsrücksichten von diesem Amte zurückgetreten.

Wiedereröffnung von Schulen in Riga. Am 15. d. wurden in Riga wieder Schulen eröffnet. Den deutschen Kindern stehen vier Volksschulen zur Verfügung, den lettischen fünf, den jüdischen eine und den russischen zwei. Außerdem ist eine Mittelschule vorhanden.

Monitor „Jun“ verloren. Wie das R.-B. unter dem 15. Oktober meldet, ist am 22. September S. M. Donau-monitor „Jun“ zwischen Cernoboda und Braila auf eine Felskante auf-gesahren und gesunken. Der Flotillenstabschef Korvettenkapitän R. v. Förster (dessen Tod schon damals gemeldet wurde) sowie ein Unteroffizier und 8 Mann fanden den Tod.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Am 17. Oktober ab 8 Uhr früh wird der Kartoffelverkauf am Rathausplatz für die Brotprengel 13 und 14 fortgesetzt. Kleingeld mitbringen. Das Anstellen ist unnötig.

Fettausgabe. Diejenigen Kaufleute, die Fett zum Weiterverkauf beziehen wollen, werden aufgefordert, sich unverzüglich Bezugsscheine zu verschaffen und dieselben an Herrn Tischler abzugeben.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Trauung. Am 13. Oktober fand in der hiesigen evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Rudolf Warylewicz, Assistent der

S. B. in Franzensfeste, A. H. der Wurschenschaft „Arminia“ in Czernowiz, mit Fräulein Behrerin Valerie Kopriwe statt. Trauzengen waren für die Braut deren Vater, Herr Anton Kopriwe, k. k. Wachsinspektor und für den Bräutigam in Verhinderung des Herrn Handelskammersekretärs Dr. Dedler in Wien, Herr Privatier Wirta.

Hofrat Dr. August Remanitsch f. Das war ein Träger vorbildlicher Gesinnung in unserem höheren deutschen staatlichen Juristenstande, der letzten Sonntag in Graz verschied: Hofrat i. R. Dr. August Remanitsch, der im Alter von 65 Jahren einging in die Ewigkeit. Er war ein von reichem Jansenleben erfülltes Wesen unseres Volkes im Unterlande; schon in seinen jungen Jahren, da er in Marburg als Gerichtsadjunkt wirkte, und als er später Leiter des Bezirksamtes Rann wurde, sind die Fäden innigster Gemeinschaft, die ihn mit unserer Allgemeinheit verbanden, immer fester geworden. Als Staatsanwaltsadjunkt kam er nach Gmünd und als im Jahre 1897 das Marburger Kreisgericht errichtet wurde, kam er als erster Staatsanwalt wieder nach Marburg. So hat er alle Teile des steirischen Unterlandes kennen, würdigen und verstehen gelernt und wo er tätig war, hat er sich überall die rückhaltloseste Hochachtung und Verehrung erworben und so blaut blieb sein Schicksal während seines ganzen Lebens, daß auch die nationalen Angriffe der Gegner in der Presse den Stempel der Zweck-Behelligkeit an der Stirn trugen. Nicht nur ein hochbegabter Jurist und ein glänzender Redner ist mit ihm aus dem Leben geschieden; ein Herz von wunderbarer Wärme, ein vorbildlicher Deutscher, dessen Gesinnung wie eine reine Flamme aufwärtschlug, ist mit ihm ins Grab gesunken. Im Jahre 1907 wurde er als Oberlandesgerichtsrat nach Graz berufen. So sehr empfand man hier die Gewalt seiner lauterer Gesinnung, daß ihn der Allgemeine Wahlaußschuß als Reichsratswahlbewerber nach Marburg berief; der Krieg machte durch die Erwartung einer Reichsratswahl einen Strich. In unserem Gedenken wird Hofrat Dr. August Remanitsch, der auch als hiesiger Hausbesitzer ein

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Den scharfen Blicken des Alten entging es nicht, wie sich die herrlichen blauen Augen bittend auf ihren Mann richteten. Wollte sie ihn veranlassen, vor dem Fremden sich nichts von dem ehelichen Zerwürfnis merken zu lassen? Aber in diesem Blick lag nichts von Schuldbehaftetsein, viel mehr ein stummes Werben und Bitten um Liebe. Und wie sich diese Augen verändert hatten! Sie erzählten von vielen vergessenen Tränen, — ein leichter Schleier schien darüber gebreitet, ihren früheren kindlichen Ausdruck hatten sie verloren. Um etwas über die peinliche Stimmung hinweg zu kommen, sagte Ahlsen rasch in leicht scherzendem Ton:

„Sie gefallen mir eigentlich in der Küchen-schürze besser, als in großer Gesellschaftstoulette, gnädige Frau; überhaupt, was könnte eine junge Frau besser kleiden als dies Gewand. Es ist ja bei unsern Damen so etwas Seltenes geworden, daß sie ihrem Hausherrn eigenhändig das Essen bereiten.“

„Sie sind ein Schmeichler!“ rief Frau Heddy

mit übertriebener Lebhaftigkeit, — Gott, nur jetzt nicht zeigen, wie es in ihrem Innern ausseh, — niemand durfte ahnen, wie sie litt unter dem Zerwürfnis! Nur um ihre Mundwinkel zuckte es leise.

„Sie bleiben doch heute zum Abendessen bei uns, Herr Ahlsen?“ wandte sie sich wieder lebens-würdig an diesen, „ich werde sogleich das Nötige anordnen, und im Speisezimmer werden lassen. Ich kam eben herein, meinen Mann zu fragen, ob er im Wohnzimmer oder im Speisezimmer zu essen wünscht, — doch nun ist es überflüssig.“ fügte sie eifrig hinzu, „es wird ganz gemütlich werden.“

Sie haben eine reizende Frau, Herr Berg-hof?“ wandte der alte Herr sich an den stumm dastehenden Hausherrn, um auch ihn in das Gespräch zu ziehen. Einen kurzen, fast feindseligen Blick warf dieser auf seine junge Frau, und Ahlsen fügte rasch hinzu: „Es ist Ihnen doch angenehm, wenn ich die freundliche Einladung Ihrer lebenswürdigen Gemahlin annehme? Oder hören Sie, dann sagen Sie es nur gerade heraus.“

Wieder flog ein bittender Blick der jungen Hausfrau zu dem finsternen Manne hinüber, doch dieser erwiderte in kaltem Ton:

„Bitte, — Sie hören mich durchaus nicht,

lieber Freund, aber — mich müssen Sie für diesen Abend entschuldigen. — denn ich speise heute nicht zu Hause, — habe mich mit ein paar guten Freunden verabredet, — ich brauche etwas Ab-wechslung, etwas Zerstreuung, zu Hause ist es mir zu langweilig, ich wollte einmal lustig sein, mich gut unterhalten. Wenn ich allerdings vorher gewußt hätte, daß Sie mir die Ehre Ihrer Anwesenheit schenken wollen, —“

Ein trockener Ausdruck lag auf dem Gesichte des Mannes. Ahlsen trat ganz nahe an ihn heran und flüsterte:

„Aber lieber Berg-hof, — nehmen Sie das zurück.“ —

Er schüttelte heftig den Kopf, während Ahlsen einen schenen, mitleidigen Blick auf die junge Frau warf, die erbleichend bis zur Tür zurückgewichen war, und jetzt mit zuckenden Lippen sich bemühte, die Tränen zurückzudrängen.

Der alte Herr sah seinen jungen Kompanion verblüfft an. Diese Rücksichtslosigkeit seiner Frau gegenüber hätte er ihm nicht zugeutraut, — oder glaubte Berg-hof gar, weil er ihm seine Geschichte erzählt hatte, nun jede Rücksicht fallen lassen zu dürfen?

(Fortsetzung folgt.)

Bürger Marburgs war, weiterleben in allen seinen Ehren!

Die allgemeine Wäscheaufnahme beginnt. In Marburg werden von heute anfangen vormittags und nachmittags Spenden durch die Schuljugend abgeholt. Entgegengenommen werden jedes bescheidene Stück Wäsche sowie alle Abfälle aus Wolle und Baumwolle. In jedem Haushalte wird sich ein leicht entbehrliches Wäschestück befinden, gleichviel, ob neu oder alt, ganz oder schadhaft. Alles wird dankbar entgegengenommen, doch wird dringend gebeten, zum Schutze der Sammlung, vor allfälliger Infizierung mit Infektionskrankheiten, Wäsche, die in ungewaschenem Zustande gespendet wird, nur in gut verschlossenen Paketen abzugeben. Auch wird ersucht, im Interesse einer raschen Abfertigung die Spenden vorbereitet zu halten.

Großer Einbruch in einem Goldwaren- und Juwelengeschäfte. In den Dienstag-Morgensstunden verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt die Nachricht von einem großen Einbruchsdiebstahl in dem Eck der Tegetthoffstraße und Hammerlinggasse befindlichen Uhren- und Goldwarengeschäfte des Herrn Kissmann. Der Sachverhalt war folgender. Um einviertel 2 Uhr früh bemerkte ein vorübergehender Gendarm, daß unter dem halb emporgezogenen eisernen Rolladen des genannten Geschäftes an der Hammerlinggasse ein Mann herankroch. Er hielt ihn an und hatte damit einen der beiden Einbrecher festgenommen, welche in das Gewölbe eingedrungen waren. Der andere hatte sich bereits früher entfernt. Die Einbrecher hatten den Rolladen leicht emporheben können, weil er nicht mit Sicherheitschloßern versperrt war. Dann standen sie vor einer von innen versperrten Glastür; sie schnitten ein Stück der Glasscheibe aus, griffen durch die Öffnung ins Innere und sperzten auf. Dann unterzogen sie die Gold- und Schmiedewaren einer anscheinend durchaus fachmännischen Prüfung; nur Echte, das Beste und Schöbste wählten sie aus und ließen das übrige liegen. Der entkommene Einbrecher muß der fachmännischen Klugheit gewesen sein; er nahm nur das Feinste, Brillanten, Rollen, Juwelengeschmückte Borgvorn u. a., stopfte sich damit alle Taschen voll und verschwand. Der Festgenommene aber berücksichtigte auch die Menge; er hatte sich einen Rucksack mit einigen Hundert goldenen Uhren usw. angefüllt. Ihm konnte die ganze Beute noch weggenommen werden. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen wurde auf beiläufig 50 000 R. geschätzt; über die Hälfte dieses Wertes befand sich im Rucksack. Nach den Angaben des Verhafteten, der jüdischen Typus trägt, dürften beide Verbrecher polnische Juden sein, welche die Schätze offenbar in Wien bei Hehlern veräußern wollten. Der Festgenommene, der sich als Pole bezeichnete, hatte

eine Legitimation bei sich, nach welcher er Heinrich Lorenz heißt und dem Inf.-Reg. Nr. 41. angehört; der andere Galizianer soll Franz Schütz heißen, angeblich vom 4. Inf.-Reg. Sie sollen mit einem offensichtlich gefälschten offenen Befehl von einer Personalsammelstelle in Laibach nach Marburg gekommen sein, wo sie tagüber, wie der Verhaftete angab, Gelegenheit zu Einbrüchen anstrebten. Man vermutet, daß die beiden Einbrecher auch die Täter jener Einbruchsdiebstähle sind, welche in der letzten Zeit in Laibach vorkamen. Hinsichtlich des Entwichenen, welcher mit der Waha in der Richtung Graz-Wien davon gefahren sein soll, wurden alle Polizeibehörden usw. telegraphisch verständigt.

Der Anspruch auf steuerfreie Branntweinerzeugung zum Hausgebrauch ist bis 15. November 1917 bei der k. k. Finanzwach-Abteilung (für den Bezirk Marburg Wielandgasse 14) geltend zu machen. Später einlangende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Gefunden. Vor einigen Tagen wurde in einem Kaufmannsgeschäfte ein Geldbetrag von vielen hundert Kronen gefunden. Der Verlustträger hat sich bis nun nicht gemeldet.

Eine abgefeimte Diebin. Die wegen Diebstahles wiederholt vorbestrafte Josefa Savetz, 24 Jahre alt, aus Warmberg bei Pottau, machte mit einem Schneidermeister aus Fresen Bekanntschaft; beide gingen nach Gams in das Gasthaus „Kopriva“. Während der Schneidermeister, der viel Geld besaß, für die ganze Gesellschaft die Beche zahlte, hat ihn die Savetz bestohlen, und als die dortige Kellnerin die Geldtasche der Savetz einen Augenblick zum Halten gab, hat die Savetz auch dieser 110 R. entwendet, ohne daß die Bedienten bis zum nächsten Tage vom Diebstahl etwas bemerkt hatten. Die Josefa Savetz wurde Montag verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Die billige Seife der Diebin. Die bereits 70 Jahre alte und mehrmals ob Diebstahl vorbestrafte Bedientin Maria Gnetz aus Zirkniz, Bezirk Marburg entwendete dem Weingroßhändler Herrn Kaspar Hausmanninger in der Tegetthoffstraße aus dem versperrten Bodenabteil ungefähr 30 Kilo Seife und verkaufte diese an namensunbekannte Bäuerinnen. Sie wurde am 15. d. von der städtischen Sicherheitsbehörde verhaftet und dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 16. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unserseits nichts zu berichten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche Battaglia-Sig. Geist scheiterten italienische Einzeleinsätze, auf dem Monte San Gabriele wurde das Vorarbeiten feindlicher Abteilungen im Handgranatenkampf vereitelt.

Der Chef des Generalstabes.

Schaubühne und Kino.

Stadttheater. Für die beiden Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Gastaufführungen des lustigen Abvolatenspiels „Kaiser Kaiser“ ist die Kartennachfrage eine äußerst rege; die Stammgäste werden ersucht, ehe baldigst über ihre Sitzverfügung zu treffen. (Theaterkassier Burggasse 27, Fernsprecher 9.)

Das Marburger Bioskop bringt morgen das spannende Detektivdrama „Eine Nacht in der Stahlkammer“. Die Technik ist brillant, hochmodern und die schauspielerischen Leistungen sind vorbildlich. Nur selten findet man ein so vollendet harmonisches Zusammenspiel, wie es in diesem Bild der Fall ist. Als zweites „Beilchen Nr. 4.“ Wir sehen den bekannten Komiker Arnold Ried in den lustigen Dreiakt „Beilchen Nr. 4.“ als Faltotum eines Vermittlungsbüros „für Alles“, und es wirkt ergötzlich wie er jede Figur zu zeichnen versteht.

Stadt kino. Bis einschließlich Donnerstag das vieraktige Gesellschaftsdrama „Adamants letztes Rennen“. Maria Drska, die bildschöne Kinodiva in der Hauptrolle, macht diesen Film zu einem erstklassigen Filmwerk, das man mit künstlerischem Genuß betrachtet. Regie und Ausstattung schaffen prachtvolle Bilder; besonders die Reinszenen sind sehr sehenswert. Ab Freitag beherrscht Alwin Neuf, der hervorragende Detektivdarsteller berühmter Kinoschauspieler mit dem hochinteressanten Kriminalfilmwerk „Die Spinne“ den Spielplan.

Vereinsnachrichten.

Der Deutsche Wählerverein für Marburg (Verein deutscher Fernbesoldeten für Marburg und Umgebung) hält am 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der Gambinushalle eine allgemeine Vereinsversammlung ab. (Siehe Einschaltung im Anzeigenteil.) Die Vereinsleitung ersucht alle deutschen Fernbesoldeten, zur obigen Versammlung pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hält heute Mittwoch im Gasthause zur alten Bierquelle (Fackel) wieder einen Sprechabend ab.

Bedienerin

ehelich, zu alleinlebender Dame wird für die Vormittagsstunden gesucht. Gute Bezahlung. Anfragen in der Bero. d. Bl. 6952

Weingrüne Käfer

300 bis 600 Liter Inhalt, fast neu, sofort billigst zu verkaufen. Stern, Angasse 18 6907

Zu kaufen gesucht

Leichter, schöner, halbgedeckter, einspanniger Wagen ohne Bodst. Anträge nebst Preisangabe an Marie Kollnig, Brunnendorf, Bezirksstraße 5.

Zu verkaufen:

ein schwarzer Plüschmantel für dreijähriges Kind und ein weinroter Samthut. Anzusagen Eisenstraße 6, 3. Stock links.

Zu verkaufen

10 Portrait-Ölgemälde, liq. mit Rahmen. Auskunst in der Bero. d. Bl. 6.90

Lehrjunge

wird aufgenommen mit Verpflegung. Näheres in der Bero. d. Bl. 6896

Zu verkaufen

blauer Tuchmantel und 1 schwarzes Seidenkleid. Rabettenschulgasse 13, ebenerdig. 6909

Bilbig zu verkaufen

gut erhaltenes Herrenfahrrad mit Friedensgummi wegen Einnäherung des Besitzers. Anfrage zwischen 1 u. 3 Uhr Tegetthoffstraße 67, 2. St.

Zu verkaufen

2 Paar Herrenschuhe Nr. 21, zwei Grad, 1 Bänder, 1 Flottenrad f. Eilet und Degen für Eisenbahnbeamten. Zu erfragen in B. d. Bl.

Komplettes Reitzeug

für Einj.-Freiw. zu haben Franz Josefstraße 45. 6386

Zu verkaufen

preiswert Pelzjacke, Sealskin. Götthegasse 2, 3. Stock, Tür 13. 6924

Zu verkaufen

2 Stück Luftschläuche samt Mäntel, Friedensware, gut erhalten, zum Preise von 90 R. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 6911

Eine, die alles weiß

wird gebeten, ihre Adresse bekanntzugeben. 6919

Gebe Schrot

für Hühner, Kaliber 16 nach Ueberkommen. Anfrage Bero. d. Bl.

9jähr. Wagenpferd

sofort zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Bl. 6920

2 Pferde

für schweren Zug werden sogleich gegen tägliche Bezahlung und bei gutem Futter auf circa einen Monat leihweise gesucht, event. Kauf nicht ausgeschlossen. Anfr. Bero. d. Bl.

Arbeitsames, ehrliches, im Rechnen gut bewandertes

Mädchen

deutsch und slowenisch sprechend, wird in ein Geschäft aufgenommen. Näheres in der Bero. d. Bl. 6887

Dienstreglement

2. und 3. Teil zu kaufen gesucht. Anträge an die Trafik, Magdalenenplatz 2. 6888

Einige Bautischler

werden gegen guten Lohn aufgenommen bei Götlich jun., Marburg. 6899

Wer mir täglich geg. Bezahlung

einige Liter Milch

liefert, erhält sehr gut. Raspel. Adressen an die B. d. Bl. 6930

Für den Obst- u. Gemüseverwertungsbetrieb

der Firma Thomas Götz wird eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Hilfskräfte sofort aufgenommen. Anmeldungen werden bei der Leitung der Firma entgegen genommen. 6915

Ein Glaser-Lehrling

wird gegen Lohn aufgenommen. Adresse in Bero. d. Bl. 6897

Pianino

zu verkaufen. Bittlinghofgasse 13.

Gefunden

Sonntag abends in Spielfeld einen Wetterkragen. Abzuholen bei Funke u. Lohs, Herrngasse.

Neues gepolstertes

Eisenbett

ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfr. in Bero. d. Bl. 6887

Frau

münscht als Schreiberin in einer Kanzlei unterzukommen. Ist der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, auch etwas slowenisch. Anträge unt. „Schreiberin“ an B. d. Bl.

Ausgrabungen

römische und Steinzeit. Antiquar Gyr, Tegetthoffstraße 43-45.

Flaschen und Risten

zu verkaufen. Bantalarigasse 6, 1. Stock. 6974

Piccolo

aus anständiger Familie gesucht Hotel Meran. 6948

Raglan

fast neu, für 12-14 jähr. Knaben, preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Bero. d. Bl. 6918

Intelligenter, tüchtiger

Mann (Pensionist)

der in den landwirtschaftlichen Angelegenheiten bewandert, als Stadtvertreter gesucht. Telefonverbindung erwünscht. Anträge unter „Gutsverwaltung“ an die Bero. d. Blattes. 6891

Kastanien, Nüsse, schönes Obst

kauft Frau Maria Korent, Klosterstraße, Barade. 6975



Frau Marie Nemanitsch, geb. Summer, gibt im eigenen Namen und im Namen ihrer Kinder Reserveleutnant Dr. Günther Nemanitsch und Frau Grete Veran sowie im Namen ihres Schwiegersohnes Handelskammerkonsulent Dr. Otto Veran und für ihren Enkel Erik Veran die traurige Nachricht, daß ihr geliebter Mann

k. k. Hofrat

Dr. August Nemanitsch

am 14. Oktober 1917 um 1/2 2 Uhr nachmittags sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet am 16. Oktober um 1/2 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des St. Leonhardsfriedhofes aus statt.
Die heilige Seelenmesse wird am 17. Oktober um 8 Uhr vormittags in der St. Leonhards-Pfarrkirche gelesen.
Graz, im Oktober 1917.

Für Blumenspenden wird im Sinne des Verstorbenen gebaukt.
Besondere Anzeigen werden nicht ausgegeben.

Dankagung.

Bei dem allzufrühen Heimgange unserer innigstgeliebten, guten Tochter, des Fräulein

Anna Moditz

Kontoristin

sind uns so viele Beweise der Teilnahme zugekommen, daß wir uns verpflichtet fühlen, für diese sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden unseren aufrichtigsten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir Herrn Hermann Berg sowie dem geehrten Personale seiner Firma und dem verehrlichen Rangleipersonale der I. u. I. Artilleriekaserne in Marburg für die schönen Kranzspenden.

Marburg, am 15. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Eltern.

Versammlung der Festbesoldeten!

Der „Deutsche Wählerverein für Marburg a. Dr.“ — Verein deutscher Festbesoldeter für Marburg und Umgebung — hält am

Sonntag den 21. Oktober 1917, nachm. 3 Uhr
in **Marburg, Gambrinushalle**, eine allgemeine Vereinsversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab:

1. Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der vertretenen Vereinigungen;
2. Die gegenwärtige Lage der Festbesoldeten. (Redner Herr Dr. Kavallat aus Marburg.)
3. Stellungnahme der einzelnen Berufskörperschaften zu den Ausführungen des Hauptredners. (Wechselrede.)
4. Beschlußfassung bezüglich Abhaltung einer Tagung aller Vereinigungen der Festbesoldeten Österreichs am 11. November 1917 in Wien und Wahl der zu derselben zu entsendenden Vertreter.
5. Annahme einer Entschließung.

Deutsche Festbesoldete! Erscheinet in Massen zur obigen Versammlung!

Hans Ullrich m. p., bz. 1. Schriftwart.

Dr. Röhl m. p., bz. Obmann.

Spar- und Vorschaukasse der Südbahnbediensteten
im eigenen Hause, Gerichtshofgasse 32.

Wegen Gaslicheinschränkung werden vom 16. Oktober bis auf weiteres die **Sprech- und Kassastunden täglich von halb 1 Uhr bis halb 2 Uhr mittags** (Feiertage ausgenommen) und an **Sonntagen von 10 bis 11 Uhr** vormittag abgehalten

Marburg, am 10. Oktober 1917.

Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Mehrere gußeiserne sch. Zimmeröfen, 1 Schottertruhe, diverse Drahtgitter, eichene Falldauben, Einspanner- und Zweispänner-Schlitten. Tappeinerplatz 8. 6947

Zu verkaufen

ein größeres Zinshaus in der Kärntnerst. m. schönem Garten, ein Wohnhaus in der Stadt mit Garten, ein größerer Besitz in Roßbach; Zuschriften an das Verkehrsbüro „Rapid“, Inhaber Karl Scheidbach in Marburg. 6945

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Pamerlingsg.

Mittwoch den 17. bis 19. Oktober
Achtung! Achtung!
Sensationell!

Eine Nacht in der Stahlkammer.

Detectivdrama in 4 Akten.

Beilchen Nr. 4

Schlagerlustspiel in 3 Akten. In der

Hauptrolle Arnold Riese.

Vom 20. bis 23. Oktober

Die Silhouette des Teufels.

Mia May.

Lehrjunge

wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen in Tischlerei Götlich, Kärntnerstraße. 6898

Intelligentes Mädchen

müncht mit ebensolchem Herrn ehrenhafte Bekanntschaft zu machen. Briefe erbeten unter „Schwarz“ an die Verw. d. Bl. 6912

Kinderfrau

oder älteres Kindermädchen wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 6935

Verlässliches Mädchen

zum schiden und Verrichtung von kleinen häuslichen Arbeiten wird sofort aufgenommen. Zuschr. unter „A. S.“ an Verw. d. Bl. 6901

Edelkastanien

hat für Selbstabnehmer in größeren Mengen zu verkaufen A. Wabl in Zellstutz b. Lemb.

Suche dauernd nett möbliertes helles 6903

ZIMMER

mit oder ohne Verpflegung per sofort. Briefe an die Verw. d. Bl. unter „Dauernd“.

Zu kaufen gesucht

Divan. Anträge an Joh. Korbitz, Reiserstraße 8. 6892

Zu verkaufen

ein neuer Damenfilzhut, schwarzer wollener Herrenanzug, ein neuer Frack und noch einige Kleinigkeiten. Domgasse 1, 3. Stod rechts, von 11—6 Uhr. 6914

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Brennabornwagen. Anträge unter „Brennabornwagen“ an die Verw. d. Bl. 6916

Tüchtige Hausschneiderin

wird sofort für 12 Tage gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 6926

Vorhänge

für zwei Fenster, 4 1/2 bis 5 Meter lang zu kaufen gesucht. Anträge unter „Vorhänge“ an Verw. d. Bl.

Verloren

im Parkviertel von einem armen Mädchen ein Geldtäschchen mit Inhalt über 7 R. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Verw. d. Bl. abzugeben. 6918

Gebiß verloren.

Abgabe Fundamt gegen Belohnung.



Heute einschließlich Donnerstag
Maria Drata
der berühmte Kinostar in

Adamans letztes Rennen.
Sensationschauspiel.

Die vertauschte Braut
heiteres Filmstück.

Manöver der türkischen Armee.

Täglich Vorstellungen 6 u. 8 Uhr.
Sonn- und Feiertag einviertel 3, 4, 6 und 8 Uhr.

Verloren

wurde Sonntag abends im Theater ein Geldtäschchen von einem armen Mädchen. Inhalt Armband. Abzugeben in der Verw. d. Bl. 6885.

Verloren

wurde ein schottisches Pampabour, Inhalt Geldtäschchen mit Ring und 3 R. 70 S. Gegen Belohnung abzugeben Brandisg. 2, 1. Stod, Tür 4.

Jene Frau

welche mir in der Brotkasten-Rom. versehen die Gelbbörse genommen hat, wurde erkannt und wird aufgefordert, dieselbe sofort in der Kärntnerstraße 21, 1. Stod bei Fr. Zillauer abzugeben. 6910

Fräulein

Mellingerstraße, welches Herreng. 58 wegen italienisch angefragt hat, möge die Adresse sofort mitteilen. Tel. Grafsting, Gaswerk. 6884

Zu verkaufen:

1 Smoking, 1 Salonrad. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 6902

Nett möbliertes reines

Zimmer

wird nur an solches Fräulein vermietet. Anzufragen Mellingerstraße 23, 1. Stod. 6904

Zu vermieten

kleines Geschäftslokal mit anschließ. Wohnung per sofort oder später. Adresse in der Verw. d. Bl. 6906

Zu verkaufen

neuer leichter Wäschisch. Anträge in der Verw. d. Bl. 6896

Weisser moderner Pelz

gegen schwarzen Pelz zu tauschen gesucht. Dorthelb auch ein Paar Kinderschuhe für 5jährigen Knaben zu verkaufen. Anfrage Urbanigasse 6, parterre. 6891

Damenrad

und Brennabornwagen zu verkaufen. Braunborf, Bezirksstraße 25. 6893

Arbeiter

männliche, weibliche und auch jugendliche sucht Lederfabrik Wilhelm Freund, Mellung.

Sparherdzimmer

zu mieten gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl.